

Die IM müssen durch die Mitarbeiter darauf vorbereitet werden, den Feind so zu sehen, wie er ihnen in ihrem eigenen Wirkungsbereich entgegentreten kann, mit welchen Angriffen des Feindes zu rechnen ist, welche personellen und sachlichen Umstände, Verletzungen von Sicherheit und Ordnung er bei seinem Vorgehen ausnutzt, welcher Methoden er sich bedienen wird und wie er in seiner Tarnung entdeckt werden kann.

Die Leiter haben dafür zu sorgen, daß die Anerziehung des Feindbildes bei unseren IM nicht als eine einmalige Sache aufgefaßt wird, die durch eine einzelne, noch so nachhaltige Argumentation des Mitarbeiters im Werbungsgespräch, bei einem späteren Treff oder bei einer einmaligen Schulung zu bewältigen sei.

Sie ist wie jede Erziehung und Befähigung nur durch kontinuierliche Einflüsse und daraus entstehende persönliche Erkenntnisse der IM zu erfüllen.

Die Entwicklung eines realen und aufgabenbezogenen Feindbildes muß in erster Linie durch eine überlegte Gestaltung und Erläuterung der Aufträge, der Instruierung sowie der Einschätzung der Arbeitsergebnisse und der praktischen Tätigkeit der IM erfolgen.

Die Mitarbeiter müssen die unterschiedlichsten politisch-operativen Arbeitsergebnisse und die Erfahrungen bei der Erfüllung der Aufträge so auswerten, politisch-ideologisch interpretieren und mit Hintergrundinformationen über den Feind verbinden, daß in ihnen seine Pläne, Methoden und Angriffsrichtungen deutlich werden.